

Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V.

Synopse zur Friedenspädagogik

Arbeitspapier für die internationale Fachtagung „Peace Education Around the World“

Günther Gugel / Uli Jäger

Stand: 12/2003

1. Friedenspädagogische Handlungsansätze und Fragestellungen unter synoptischen Aspekten
2. Frageraster für einen theoretischen Bezugsrahmen
3. Friedenspädagogik: Zentrale Themen und konkrete Modelle
4. Friedenspädagogik im Kontext des „Konfliktbogens“
5. Vermittlungsebenen der Friedenspädagogik
6. Lernorte von Friedenspädagogik
7. Thematische Differenzierungen am Beispiel Krieg
8. Friedenspädagogik und eine Typologie der Gewalt

1. Friedenspädagogische Handlungsansätze und Fragestellungen unter synoptischen Aspekten

„Friedenspädagogik“ ist ein Sammelbegriff für sehr unterschiedliche Konzeptionen theoretischer oder didaktischer Ausrichtung und meint daneben noch das praktische pädagogische Handeln, das auf den Grundwert Frieden bezogen ist.

Friedenspädagogische Praxisansätze sind sehr vielfältig und variantenreich. Sie reichen von der Durchführung eines einmaligen Themenabends bis zu Ausbildungsgängen in Peace Studies, von der Arbeit mit kriegstraumatisierten Kindern bis zu Internetangeboten zur Demokratieerziehung.

Die Vielfalt solcher Angebote macht den Reichtum friedenspädagogischer Praxis deutlich, zugleich besteht jedoch auch die Gefahr der Beliebigkeit und der Etikettierung der jeweils vorfindbaren Praxis als „friedenspädagogisch“.

Ein synoptischer Vergleich friedenspädagogischer Entwürfe und Ansätze zielt darauf ab, Gemeinsamkeiten und Unterschiede sichtbar zu machen. Dazu gehört auch das jeweilige Verständnis der Schlüsselkategorien, „Gewalt“, „Konflikt“ und „Frieden“, die jeweiligen Annahmen über Ursachen für „unfriedlichen“ Entwicklungen, sowie Ansatzpunkte für pädagogische Maßnahmen.

Bei diesen Beschreibungen, Definitionen und Bewertungen kann es in der Eigen- und Fremdwahrnehmung zu unterschiedlichen Einschätzungen kommen.

Bereits die Auswahl dessen, was verglichen werden soll, wirft Probleme auf: geht es um Theorieansätze, Praxismodelle oder Unterrichtshilfen? Zu welchem thematischen Aspekt und für welche Zielgruppe? In welcher kulturellen (historischen) Situation? Von welchem Standpunkt aus, als Selbstinterpretation oder als Fremdinterpretation?

In der Regel sind Vergleiche nur aufgrund schriftlicher Materialien möglich. Handelt es sich bei diesen Materialien um einmalige Einzelpublikationen oder um Reihentitel, die sich nur im Gesamtkontext erschließen? Einige Beispiele:

- Bei Publikationen von Organisationen und Instituten ist nicht zu erwarten, dass in jeder Einzelpublikation der theoretische friedenspädagogische Hintergrund ausgewiesen wird, da dieser in Selbstdarstellungen oder speziellen Grundsatzarbeiten bereits dargestellt wurde und zugänglich ist.

- Längerfristige Strategien und Arbeitsvorhaben unterscheiden sich erheblich von einmaligen Veranstaltungen.
- Erfahrungsberichte von Praxismodellen vor Ort sind i.d.R. keine Feldstudien, sondern Arbeitsberichte für die Öffentlichkeit oder die Trägerorganisation. Sie vermitteln bereits eine Interpretation der Autoren über das Geschehen.

Selbst wenn synoptische Klassifizierungen vorgenommen wurden, bleibt die Frage, wie die Aussagen zu bewerten sind. Gibt es begründete Maßstäbe hierfür, und wer setzt sie?

Eine Synopse ist zunächst eine beschreibende, vergleichende Gegenüberstellung von ausgewählten Gesichtspunkten verschiedener Ansätze und Modelle. Sie ist keine Analyse von Materialien und Projekten, sondern allenfalls eine Vorarbeit für eine bewertende Auseinandersetzung.

Zwei Konsequenzen ergeben sich aus den bisherigen Ausführungen

1. Nicht eindimensionale, sondern multidimensionale Kategorien und Betrachtungsweisen müssen bei Synopsen verwendet werden.

Dies bedeutet, dass die vergleichenden Kategorien theoretische und praktische Dimensionen, zielgruppen- und themenspezifische Differenzierungen enthalten müssen.

2. Synopsen müssen als Instrument in einem Prozess der Qualitätsentwicklung begriffen werden.

Eine Synopse ist so verstanden kein Abbild eines Zustandes, sondern Teil eines gemeinsamen Reflexionsprozesses, der zugleich Aspekte von Evaluation und Weiterentwicklung umfasst. Die vorgenommenen Zuordnungen haben nur vorläufigen Charakter und bedürfen der weiteren Präzisierung und Überprüfung.

Diese diskursive Herangehensweise, in der Zuordnungen, Raster und Klassifizierungen gemeinsam diskutiert, revidiert, verändert werden, ist zugleich eine durchschaubare, nachvollziehbare und damit offene Umgangsweise mit Theorie und Praxis.

Synopsen sind als ein Hilfsmittel zu verstehen, eigene theoretische Überlegungen und praktische Ansätze besser einordnen zu können und um gleichzeitig Stärken und Schwächen wahrzunehmen.

Desweiteren ermöglichen solche Vergleiche vorhandene Häufungen, aber auch Defizite oder gar „blinde Flecken“ im friedenspädagogischen Angebot festzustellen.

Im Folgenden werden verschiedene, sich ergänzende Aspekte synoptischer Betrachtungsweisen vorgestellt, die zugleich ein umfassendes Raster für die Verortung friedenspädagogischer Ansätze bieten.

2. Frageraster für einen theoretischen Bezugsrahmen „Friedenspädagogik“

1. Wissenschaftlicher Bezug

1.1 Entsprechen die thematischen Grundaussagen dem Stand der wissenschaftlichen Diskussion?

- Auf welche Bezugswissenschaften und welche Ergebnisse von Bezugswissenschaften wird zurückgegriffen?
- Warum werden gerade diese Ergebnisse für relevant gehalten?

1.2 Werden andere Aussagen und Kontroversen zur Kenntnis genommen? Wie werden diese bewertet, wie wird mit diesen umgegangen?

1.3 Wie wird das Verhältnis von Friedenspädagogik zur Friedens- und Konfliktforschung gesehen?

2. Verständnis von Frieden und Friedenspädagogik

2.1 Frieden

2.1.1 Was wird unter Frieden verstanden?

- Wird die Definition aus der Forschung übernommen?
- Wird eine eigene Definition entwickelt?

2.1.2. Was bedroht den Frieden?

- Wo werden die Ursachen des Unfriedens gesehen?
- Welche Verantwortlichkeiten und Zusammenhänge werden beschrieben?

2.1.3. Wie kann Frieden erreicht werden?

- Welche Rolle spielt hierbei Pädagogik?

2.2. Friedenspädagogik

Was wird unter Friedenspädagogik verstanden?

2.1 Wo wird der Kernpunkt von Friedenspädagogik gesehen?

2.2 Welche spezifischen Aufgaben hat Friedenspädagogik?

3. Verständnis von Gewalt / Gewaltprävention

3.1 Was wird unter Gewalt verstanden?

3.2 Worin werden die Ursachen von Gewalt gesehen?

3.3 Welche Bereiche von Gewalt / Folgen von Gewalt werden aufgegriffen?

4. Verständnis von Konflikt

4.1 Was wird unter Konflikt verstanden?

4.2 Worin werden die Ursachen von Konflikten gesehen?

4.3 Wo ist der Ansatz innerhalb des „Konfliktbogens“ zu verorten?

4.3 Welches Instrumentarium zur Bearbeitung von Konflikten wird angeboten?

5. Ebene und Bezugsrahmen

5.1 Auf welche Ebene beziehen sich die Aussagen, Ansätze und Handlungsmodelle?

- Intrapsychisch / Individuell
- Familie
- Kleingruppenebene
- Organisationen
- Gesellschaft
- International

5.2 Werden die Ursachen des Unfriedens eher im individuellen Bereich, im gesellschaftlichen Bereich oder im internationalen Bereich gesehen?

5.3 Werden Zusammenhänge / Abhängigkeiten dieser Bereiche benannt?

6. Zielgruppenspezifische Differenzierungen

6.1 Handelt es sich um allgemeingültige Aussagen für alle Situationen und Zielgruppen?

6.2 Welche Differenzierungen werden vorgenommen?

- In Bezug auf verschiedene Zielgruppen
- In Bezug auf verschiedene Länder und Kulturen
- In Bezug auf Gebiete und Länder mit hohen Spannungen und Krisen

7. Begründungen, Notwendigkeiten

7.1 Welche Begründungen / Notwendigkeiten für die Auswahl des spezifischen thematischen Aspektes“ / Projektes werden gegeben?

7.2 Wie wird der Zusammenhang von Einzelprojekten zu einem Gesamtverständnis von Friedenspädagogik gesehen?

8. Menschenbild und Grundwerte

8.1 Welches Menschenbild liegt den Ansätzen und Modellen zugrunde?

8.2 Welches Verständnis von Lehren und Lernen wird formuliert, kommt zum Ausdruck?

8.3 Auf welche Grundwerte wird explizit / implizit zurückgegriffen?

9. Zielformulierungen

9.1 Welche werden formuliert?

9.2 Welche konkreten Schritte dienen zur Erreichung dieser Ziele?

9.3 Welche Methoden und Materialien werden hierfür verwendet?

3. Friedenspädagogik: Zentrale Themen und konkrete Modelle	
Zentrale Themen und Aufgabenfelder der Friedenspädagogik	Konkrete Modelle und Ansätze
<p>1. Die Auseinandersetzung mit Gewalt / Überwindung von Gewalt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung für Gewalt und Entwicklung von Alternativen zur Gewalt - Modelle der Gewaltprävention - Entwicklung und Angebot von gewaltfreien Handlungsalternativen - Orientierung am Prinzip der Gewaltfreiheit 	<p>u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Kommunikations- und Gruppenfähigkeit - „fair-play“ – Gewaltprävention durch Regelvermittlung - Einübung / Training in gewaltfreier Aktion - Biografisches Lernen
<p>2. Die Auseinandersetzung mit der Legitimation, Anwendung und den Folgen von Krieg, Militär und Rüstung</p>	<p>u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ideologiekritische Betrachtung nationaler „Mythen“ - Traumaarbeit
<p>3. Ermöglichung von und Befähigung zu Konstruktiver Konfliktbearbeitung und gewaltfreiem Handeln</p>	<p>u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Peer-Mediation - Konfliktmanagement
<p>4. Überwindung von Vorurteilen und Feindbildern, Entwicklung von Toleranz</p>	<p>u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Vergangenheit: shared history
<p>5. Umgang mit Angst und Aggression</p>	
<p>6. Entwicklung interkultureller Kompetenz</p>	<p>u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - (Schüler-)Austauschprojekte
<p>7. Motivation und Befähigung zur politische Beteiligung</p>	<p>u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - e-Learning Ansätze
Ergänzende Ausgaben- und Themenfelder	
<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von und kritischer Umgang mit Neuen Medien - Entwicklung eines Bewußtseins von der Einen Welt - Entwicklung des Bewußtsein von Endlichkeit der Ressourcen und dem verantwortlichen Umgang damit 	<p>Medienpädagogische Projekte</p> <p>Globales Lernen</p> <p>Ökologische Bildung / Bildung für Nachhaltigkeit</p>

4. Friedenspädagogik im Kontext des „Konfliktbogens“

Differenzierung von Themen und Modellen unter dem Aspekt von Konfliktphasen und Konfliktverläufen

Phasen	Notwendigkeiten	Ansätze
Vorphase	z.B. - Förderung von Kommunikation und Wahrnehmung - Entwicklung prosozialer Verhaltensweisen - Wissen über Konfliktverläufe	z.B. - Kommunikationstraining - Soziales Lernen
Eskalationsphase	z.B. - Deeskalation - Konfliktvermittlung - Verhalten in Bedrohungssituationen - Umgang mit Gewalt	z.B. - Anti-Aggressionstraining - Mediation
Nachkonfliktphase	z.B. - Versöhnung - Demokratieentwicklung - Umgang mit Vergangenheit - Förderung der Zivilgesellschaft - Demokratieentwicklung - Abbau von Feindbildern	z.B. - Traumaarbeit - Täter-Opfer-Ausgleich

5. Vermittlungsebenen der Friedenspädagogik

<p>Forschung über Vermittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Bildungspolitik; - Grundlagen für die Aus- und Fortbildung von Friedenspädagogen für die einzelnen Praxisfelder; - Prinzipien für didaktische und curriculare Handreichungen für die spezifischen Ausbildungsgänge und Praxisfelder; - (Wirkungs)forschung über Lerninhalte, Lernziele und Methoden in den jeweiligen Praxisfeldern; - Evaluation der Praxis. 	<p>z.B. vergleichende Schulbuchforschung</p>
<p>Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von praxisrelevanten Materialien - Erarbeitung von Schulbüchern; - Zusammenstellung von Bücher- und Medienübersichten sowie annotierten Bibliographien; - Erstellung von multimedialen Lernmedien und Online-Angeboten; - Entwicklung von Modellseminaren; - Bereitstellung eines zielgruppenspezifischen Serviceangebotes, - Angebot von Praxisberatung und Supervision. 	<p>z.B. EURED: Entwicklung von Trainings für Lehrerinnen und Lehrer</p>
<p>Bildungspraxis</p> <ul style="list-style-type: none"> - konkrete friedenserzieherische Arbeit vor Ort; - Projekte, Seminare, Workshops, Unterricht; - Anknüpfung an Lernbedingungen, Lernfähigkeiten und Lerninteressen der TeilnehmerInnen. 	<p>z.B. Ferien vom Krieg</p>
<p>Politisches Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Symbolisches öffentliches Handeln mit dem Ziel der Einflußnahme auf die Bevölkerung - Symbolisches und direktes politisches Handeln mit dem Ziel der Einflußnahme auf Entscheidungsträger 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - J. Goodall: Giant Peace Dove Campaign (http://www.giantpeacedoves.org) - Anti-Minen-Kampagne (http://www.landmine.org) - Kleinwaffen-Kampagne

6. Lernorte von Friedenspädagogik

Die Kategorie „Lernorte“ beinhaltet sowohl spezifische Forschungsvorhaben als auch die Strategien der Umsetzung und die pädagogische Praxis.

<p>Vorschule: Kinder ErzieherInnen Eltern (Themen: z.B. Konflikte, Kriegsangst)</p>
<p>Schule: Schüler Lehrer Schulbehörden / Ministerien Eltern Lehrmittel Räume / Ausstattung Lehrmittelproduzenten</p>
<p>Fachhochschule, Hochschule</p>
<p>Jugendarbeit</p>
<p>Erwachsenenbildung</p>
<p>Bürgerinitiativen, Basisgruppen</p>
<p>Gemeinwesen</p>
<p>Flüchtlingslager</p>
<p>Behörden, Ministerien</p>
<p>Neue Medien / Massenmedien</p>

7. Thematische Differenzierungen am Beispiel Krieg

Friedenspädagogische Themen- und Fragestellungen

Die Beschäftigung mit Kriegen zielt unter friedenspädagogischen Gesichtspunkten darauf ab, Fragen zu klären und Hintergründe zu verstehen (kognitive Dimension), Betroffenheiten auszudrücken und zu verarbeiten (emotionale Dimension) und Alternativen zu erkennen und einzufordern (Handlungsdimension). Die folgende Übersicht von Themen- und Fragestellungen zum Irak-Krieg hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll die Komplexität und Vielfalt möglicher Ansatzpunkte für die Auseinandersetzung verdeutlichen.

Die Auseinandersetzung und Beschäftigung mit einem (Aspekt) dieser Themenbereiche bedingt nicht notwendigerweise und automatisch, dass man sich auch mit den anderen Aspekten beschäftigen muss. Hilfreich ist es jedoch, sich stets die Gesamtschau zu vergegenwärtigen um die eigenen Aktivitäten Einordnen und gewichten zu können.

Kriegsberichterstattung

- Die Rolle der Medien in Konflikten
- Kriegsführung in und durch Medien
- Manipulationsraster / Zensur
- Desinformation als Information
- Verhaltensgrundsätze für Medienberichterstattung
- Friedensjournalismus

Bilder vom Krieg / Bilder im Krieg

- Manipulation mit Bildern
- Bildjournalismus im Krieg
- Den Umgang mit Fotos lernen

Vorurteile und Feindbilder

- Stereotype Interpretationsmuster
- Das Feindbild-Syndrom

Gerechte Kriege

- Die Lehre vom gerechten Krieg
- Gibt es einen gerechten Krieg?
- Decapitation - Tyrannenmord

Völkerrecht

- Die völkerrechtliche Lage
- Die UN-Charta und der UN-Sicherheitsrat
- UN-Resolutionen
- Völkerrechtlich erlaubte Kriege
- Humanitäres Kriegsvölkerrecht

Kriegsrhetorik

- Rhetorische Strategien und Argumentationsmuster
- Die Sprache des Krieges
- Analyseraster für Kriegsrhetorik

Kriegstypen

- Erscheinungsformen von Kriegen
- „Alte“ und „neue“ Kriege?
- Regionale Vorkommen und Häufungen

Kriegsursachen - Bedrohung

- Territorialansprüche
- Herrschaftssicherung
- Machtkonkurrenz
- Rohstoffsicherung
- Fehlwahrnehmungen
- ethnisch-kulturelle Heterogenität

Kriegsführung

- Kriegslogik
- Rüstung und Krieg
- Waffen und Waffenanwendungen
- Psychologische Kriegsführung

Menschen im Krieg

- Täter und Opfer
- Kindersoldaten
- Befehl, Gehorsam, Verantwortung
- Töten und getötet werden
- Rechtfertigungen und Schuld
- Kriegsdienstverweigerung
- Desertion

Konflikt-Eskalation

- Wann eskalieren Konflikte?
- Eskalationsstufen von Konflikten
- Die Wirkung von Drohung und Eskalation auf den Gegner und die eigene Seite
- Möglichkeiten der Deeskalation

Kriegsfolgen

- Menschen als Opfer
- Umweltfolgen
- Wirtschaftliche Auswirkungen
- Politische Folgen
- Kulturelle Folgen

Eigene Betroffenheiten

- Umgang mit Kriegsangst
- Umgang mit Traumata
- Wertmaßstäbe
- Lebensstil
- Wirklichkeit und Fiktion
- Angehörige in Kriegsgebieten
- Wie über „Krieg“ reden?

Handeln gegen Krieg

z.B. in Aktionen und Kampagnen

- gegen Rüstungsexporte
- Verbot von Landminen
- Stopp von Atomwaffentests
- Schutz von Kindern in Kriegsgebieten

z.B. durch konkrete Projekte

- „Ferien vom Krieg“
- „Flüchtlingshilfe“
- „Hilfe für Opfer“

z.B. durch Ausdruck der eigenen Betroffenheit

- Demonstrationen
- Mahnwachen
- Gottesdienste

Alternativen entwickeln und durchsetzen

- Zivile Konfliktbearbeitung im internationalen System
- Versöhnungsarbeit
- Entwicklungszusammenarbeit
- Globales Lernen

Kriegsgeschichte / Krieg in Geschichten

- Erfahrungen von Eltern und Großeltern
- Kriegerdenkmäler
- Feldpostbriefe
- Minen und Bomben (Blindgängerfunde) in Deutschland
- Kriegsflüchtlinge (gestern und heute)

„Krieg im Frieden“

- Computerspiele
- Kriegsfilme/Antikriegsfilme
- Kriegspropaganda
- Gewalt- und Kriegssprache im Alltag
- Werbung mit und für Waffen und Militär
- Kriegslieder / Friedenslieder
- Gedichte und Lyrik

8. Friedenspädagogik und eine Typologie der Gewalt

Die Typologie der Gewalt der WHO ermöglicht eine genaue Zuordnung der jeweiligen Aktivitäten in Bezug auf das jeweilige Handlungsfeld und den spezifischen Aspekt von Gewalt.

Gewalt	physisch	sexuell	psychisch	Vernachlässigung
Selbstbezogen				
- Suizid	■		■	■
- Selbstschädigung	■		■	■
Interpersonal				
- Familie/Partner				
- Kind	■	■	■	■
- Partner	■	■	■	■
- Alte	■	■	■	■
- Gesellschaft				
- Bekannte	■	■	■	■
- Fremde	■	■	■	■
Kollektiv				
- sozial	■	■	■	■
- politisch	■	■	■	■
- ökonomisch	■	■	■	■

WHO: world report on violence and health. Genf 2002.